

Stadträte beschließen: Verwaltung soll Verkehrsverhältnisse vor sämtlichen Schulen und Kindergärten überprüfen

Mehr Sicherheit für kleine Ansbacher

Ziel: vorhandene Regeln optimieren – Keine durchgehende Tempo-30-Regelung – Erste Ergebnisse bis April

ANSBACH (fri) – Vor Schulen und Kindergärten in Ansbach soll die Verkehrssicherheit für die kleinen Besucher verbessert werden. Der Verkehrsausschuss des Stadtrates beschloss nun, für jede dieser Einrichtungen individuell auf sie zugeschnittene Lösungen zu entwickeln. Ein Antrag der Linken, vor diesen Gebäuden prinzipiell eine Tempo-30-Zone einzurichten, wurde abgelehnt.

Schon jetzt seien vor Schulen und Kindergärten in der Regel alle notwendigen Maßnahmen getroffen worden, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, sagte der für den Straßenverkehr in der Ansbacher Stadtverwaltung zuständige Manfred Lacker. Dabei habe man berücksichtigt, dass Tempo 30 nicht überall möglich und auch nicht überall die beste Lösung für die Sicherheit der Kinder sei.

Lacker begründete dies an Hand der von Linken-Stadtrat Boris André Meyer in seinem Antrag genannten Beispiele. Da wird unter anderem die Karolinenstraße aufgeführt. Dort sei bereits eine Fußgängerampel für die querenden Kinder vorhanden, die allerdings auch benutzt werden müsse, sagte Lacker. Hinzu komme, dass in diesem Bereich so viele Kinder und Eltern auf der Straße unterwegs seien, dass die dort regelmäßig fahrenden Pkw-Lenker eindeutig signalisiert bekommen müssten. „Die Straßenverkehrsordnung verlangt vom Autofahrer, bremsbereit zu sein, sobald er Kinder am Straßenrand erkennt“, sagte Lacker.

Eine Tempo-30-Zone, so Lacker, sei da eher kontraproduktiv. Sie könne den Eindruck erwecken, mit der Tempominderung bereits alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen zu haben. Dabei sei selbst Tempo 30 in der Situation vor der Karolinenstraße möglicherweise noch zu schnell. Nicht



Ebenfalls im Blickfeld der Straßenverkehrsabteilung: Die Luitpoldschule mit der nördlich gelegenen Crailsheimstraße, auf der wegen des nahen Landratsamts viel Verkehr herrscht. Foto: Albricht

umsonst, so Lacker, versuche man überall durch Auslichtung des Schilderwaldes Verkehrsteilnehmer vermehrt in Eigenverantwortung zu nehmen. Deshalb sei er dafür, auf die jeweilige Einrichtung bezogene individuelle Problemlösungen zu finden.

Wie umfassend solche Lösungen aussehen könnten, das wurde in der Diskussion deutlich. Für die Entschärfung der Problematik an der Karolinenstraße etwa seien bereits Ampelschaltungen so geändert worden, dass für die Autofahrer, die aus dem Osten zum Karlsplatz wollen, der Weg über die Karolinenstraße mühsamer wurde

als der über den Bahnhofplatz. „Wir müssen alles tun, um den Verkehr aus der Karolinenstraße raus zu kriegen“, begründete Barbara Dumler (SPD) ihren Vorschlag, die Rotphase der Fußgängerampel vor der Schule so zu verlängern, dass Autofahrer, um die Wartezeit zu umgehen, künftig lieber den Weg über den Bahnhof nehmen.

„Mir ist es wichtig, dass die Sicherheitsvorkehrungen überall optimiert werden“, sagte Oberbürgermeisterin Carda Seidel. Bis Ende des Jahres solle deshalb geklärt werden, wo Handlungsbedarf besteht und welche Maßnahmen ergriffen werden. Beginnen

soll die Verwaltung mit den drei im Antrag der Linken genannten Beispielen, neben der Karolinenstraße auch noch die Schalkhäuser Schule und die Luitpoldschule. Bis zum April sollen die Ergebnisse vorliegen, der Rest immer wieder abschnittsweise abgearbeitet und im Ausschuss beschlossen werden. „Schneller schaffen wir es einfach nicht“, bedauerte Lacker, der nun mit Polizei und den Leitern der jeweiligen Einrichtungen die Kindergärten und Schulen besuchen wird.

Im Einzelnen könne dabei durchaus auch einmal Tempo 30 die richtige Lösung sein, meinte BAP-Sprecher Man-

Sie lesen heute

Lokales

Schüsse auf die Mütze
Neue Veranstaltungsreihe im Markgrafen-Museum

Landkreis

Klinik-Vermietung an Diakonie?
Heute fällt im Verwaltungsrat die Entscheidung über Krankenhaus

Westmittelfranken

Chaos auf der Bahnstrecke
Wasserschaden in Lehrberg legt Zugverkehr lahm

Sport

Medaillen im Tischtennis geholt
Wolframs-Eschenbacher Ausbeute kann sich sehen lassen

Leser Telefon

Heute für Sie von
18 bis 19 Uhr
unter
0981/9500-234
am Hörer:



Petra Mai
Redaktion Ansbach

fred Stephan. Der bei der Polizei für die Verkehrserziehung zuständige Stadtrat denkt dabei nicht nur konkret an den Bereich um die Luitpoldschule, sondern auch an anstehende Gesetzesänderungen: „Ab Oktober 2010 müssen wir die Stickoxidbelastung in der Luft unter 40 Nanogramm pro Kubikmeter senken“, warnte Stephan vor. Das könne wohl nur gelingen, wenn man die Belastungen durch den Verkehr etwa mit Hilfe der Tempolimits senke.